

Apropos 57:

«Schweinegrippe», Lügenbarone und Rudolf Steiner

«Der Mensch ist nach Meinung von Forschern selbst für die derzeitige Grippe-Pandemie verantwortlich. Bei artgerechter Tierhaltung sei es viel unwahrscheinlicher, dass neue Virenstämme entstehen.»¹ So lässt sich die wissenschaftliche Diskussion zur so genannten «Schweinegrippe» zusammenfassen. (Diese inzwischen übliche Bezeichnung kann allerdings in die Irre führen: Während das neue Virus vom Typ H1N1 sich rasch unter Menschen verbreitet, ist es bislang noch bei keinem einzigen Schwein festgestellt worden. «Allerdings vermuten Experten, dass die Vierbeiner eine Schlüsselrolle spielen beim Entstehen des Erregers.» Es gibt Mikrobiologen, die statt von «Schweinegrippe» von «Mexiko-Grippe» reden, nach dem Land, in dem die Seuche zunächst am häufigsten auftrat. Behörden verwenden die Bezeichnung «Neue Grippe», um zu betonen, dass vom Verzehr von Schweinefleisch keine Gefahr ausgeht.)

Wie es zum Schweinegrippen-Virus kam

Prof. Thomas Löscher vom Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) schildert den Zusammenhang von Virusvermehrung und Massentierhaltung so: «Seit den 1990er Jahren tauchten in US-amerikanischen Schweineherden verschiedene Subtypen eines Influenza-(Grippe. B.B.)Virus auf, der aus Influenza-Viren von Schweinen, Vögeln und Menschen hervorgegangen war. Aktuelle Forschungen bestätigen, dass das H1N1-Virus aus einer Vermischung dieses Dreifach-Virus mit zwei weiteren bei Schweinen vorkommenden Influenza-Virus-Typen aus Nordamerika und Eurasien entstanden ist.»² In einer soeben veröffentlichten chinesischen Studie wird festgehalten, die Genanalyse der verschiedenen Typen von Influenza-Viren zeige, dass der neue H1N1-Typ vermutlich nicht erst vor kurzem entstanden ist. «Zu anderen Influenza-Viren gibt es im Genom deutliche Unterschiede, innerhalb des neuen H1N1-Typs ist das Genom jedoch sehr konstant», kommentiert Prof. Löscher, der die Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin der Universität München leitet, die Studie. «Neue Influenza-Virus-Typen können sich entwickeln, wenn ein Organismus zum Beispiel mit zwei verschiedenen Influenza-Viren gleichzeitig infiziert ist. Die genetische Information der beiden Typen, im Falle des Influenza-Virus sind dies RNA-Abschnitte, kann sich dabei vermischen, so dass ein neuer Typus mit neuen Eigenschaften entstehen kann.» Man darf sich von den Fachausdrücken nicht verunsichern lassen; dann wird man die postulierten Zusammenhänge ohne weiteres verstehen.

Massentierhaltung und gefährliche Viren

Bereits eine 1998 von der Europäischen Kommission veranlasste Studie hat ergeben, dass die Häufigkeit von Influenza-Infektionen zunimmt, je dichter die Schweine in der Massentierhaltung zusammenleben. Thomas Löscher erläutert: «Von Schweinen weiß man, dass sie sowohl anfällig für Influenza-Viren bei Vögeln als auch für menschliche Virustypen sind. In großen Populationen von Tieren, die noch dazu engen Kontakt mit Menschen und im Falle einiger Mastbetriebe auch zu Hühnern haben, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Virustyp entwickelt, der auch den Menschen infiziert, nicht gering». Und: «Die chinesischen Forscher weisen zudem auf das potentielle Risiko hin, dass sich das neue H1N1-Virus weiter mit anderen hoch pathogenen Influenza-Viren vermischen könnte, wie etwa dem H5N1-Virus, dem Erreger der Vogelgrippe.»

Forscher nehmen an, dass ein Vorläufer des jetzigen «Schweinegrippe»-Virus seit 1995 in US-amerikanischen Schweinefarmen zirkuliert ist. Im August 1998 kam es zu einem großen Influenza-Ausbruch in einem Mastbetrieb im US-Bundesstaat North Carolina. «Dieses Virus stellte bereits einen Hybriden aus Schweine-Virus und dem menschlichen Typus dar. Bis zum Ende des Jahres waren auch Komponenten des Vogel-Virus dazugekommen, so dass ein Dreifach-Hybrid entstanden war», stellt BDI-Experte Löscher fest. In North Carolina gibt es mehr groß angelegte Mastbetriebe für Schweine als in anderen US-Bundesstaaten. 1998, als die damalige Schweinegrippe zum ersten Mal auftrat, hat dort die Schweinepopulation zehn Millionen erreicht, während sie 1992 erst zwei Millionen betragen hatte. Gleichzeitig nahm die Zahl der Betriebe stark ab, so dass 99% der Schweine in Farmen mit mehr als 1000 Tieren lebten (in den 1980er Jahren hatten 85% aller Betriebe weniger als 100 Tiere). «Die kostengünstige Produktion von Fleisch im industriellen Maßstab bringt möglicherweise wesentliche Risiken bezüglich der Verbreitung von Erkrankungen mit sich. Eine artgerechtere Haltung in kleineren Populationen würde die Gefahr der Entstehung und Ausbreitung neuer gefährlicher Influenza-Virus-Typen vermutlich deutlich verringern.» Der Verbraucher sollte sich «klar machen, welche Art der Tierhaltung er mit seiner Nachfrage nach immer billigerem Fleisch unterstützt»².

Geplanter Völkermord?

Nach der «Informationsflut» der letzten Monate kann es wohl nicht schaden, die geschilderten Zusammenhänge, so wie sie Fachleute sehen, zur Kenntnis zu nehmen. Gibt

es dabei Anzeichen, dass das Virus künstlich in einem Labor hergestellt und auf die Menschheit losgelassen wurde? Etwa so, wie es in einem «Offenen Brief zur <Schweinegrippe>» heißt: «Mir liegen glaubwürdige, öffentlich zugängliche Informationen vor, dass es sich um einen künstlich in einem Labor der Firma Glaxokline, bzw. Baxter, Austria, hergestellten Virus handelt, der die <Schweinegrippe> auslöst...»³ Oder noch schlimmer wie hier: Die österreichische Journalistin Jane Bürgermeister warnte kürzlich «vor dem größten Verbrechen in der Geschichte der Menschheit» und reichte Anklage gegen die Weltgesundheitsorganisation WHO, gegen die Vereinten Nationen (UNO), gegen hochrangige Politiker und gegen öffentliche Körperschaften ein. Die Anklage lautet auf «Bio-Terrorismus und versuchten Massenmord». Zugleich erwirkte Bürgermeister eine einstweilige Verfügung gegen Zwangsimpfungen. Sie behauptet, dass Pharmaunternehmen Krankheitserreger benutzen, «um aus der Pandemie Profit zu schlagen», und Bio-Terrorismus werde in den USA ausgeübt «unter der Leitung einer Gruppe internationaler Banker, die die Federal Reserve Bank, die WHO, die UNO und die Nato kontrollieren. Diese Gruppe sitzt in den ranghöchsten Regierungsbüros in den USA.» Dieser Terrorismus beabsichtige einen «Völkermord an der amerikanischen Bevölkerung». Ein «genetisch veränderter Influenza-Virus» werde dazu benutzt, den Tod zu bringen. Namentlich listet die Anklage «Barack Obama, Präsident der USA, David Nabarro, UN-System-Koordinator für Influenza-Erkrankungen, Margret Chan, Generaldirektorin der WHO, Kathleen Sibelius, Sekretärin der Gesundheits- und Hygieneabteilung, Janet Napolitano, Generalsekretärin der Heimatschutzbehörde, David de Rothschild, Bankier, David Rockefeller, Bankier, George Soros, Bankier, Werner Faymann, österreichischer Bundeskanzler und Alois Stöger, österreichischer Gesundheitsminister, als Mitglieder eines international tätigen Verbrechersyndikats auf, das biologische Waffen entwickelt, produziert, gelagert und eingesetzt hat, um die Bevölkerung der USA und anderer Nationen zu töten, und um finanzielle und politische Vorteile zu erlangen.» Die Anklage impliziert, «dass die Angeklagten miteinander in konspirativer Weise die Endphase eines heimlichen, internationalen Biowaffen-Programms geplant, finanziert und davon profitiert haben. Bei diesem Biowaffen-Programm waren die Pharma-Unternehmen Baxter und Novartis beteiligt. Sie taten dies mit Hilfe der Biotechnologie und setzten anschließend tödliche, biologische Erreger der Vogel- und Schweinegrippe frei. Damit war der Vorwand für Zwangsimpfungen gegeben, wobei diese Zwangsimpfungen erst recht zum Tod und zu Krankheiten in der amerikanischen Bevölkerung geführt hätte. Solch eine Tat verstößt gegen das Anti-Terrorgesetz von biologischen Waffen.»⁴ (Nebenbei

bemerkt: Der Urtext der Anklage ist englisch, die Übersetzung offensichtlich sprachlich etwas havariert...)

Epidemie der Lügenbarone

Die Vorwürfe von Jane Bürgermeister sind happig. Sind sie auch berechtigt? Das Misstrauen gegen Medien, Behörden oder auch Fachleute ist verständlich, wenn man die letzten Jahre miterlebt hat und dabei beobachten konnte, wie sich in Politik – und anderswo – die Lügenbarone epidemisch vermehrten. Jüngstes Beispiel: der britische Premierminister Gordon Brown, der seinem Vorgänger Tony Blair diesbezüglich in nichts nachsteht.

Am 20. August 2009 wurde der 57-jährige Libyer Abdelbasset al-Megrahi «aus humanitären Gründen» vorzeitig aus einem schottischen Gefängnis entlassen. Der Todkranke (Krebs im Endstadium) verbüßte eine lebenslängliche Haftstrafe für das Attentat auf ein US-Passagierflugzeug über dem schottischen Dorf Lockerbie im Dezember 1988, bei dem 270 Menschen, darunter 189 US-Amerikaner, ums Leben gekommen waren. Teile der Öffentlichkeit in Großbritannien und vor allem in den USA empörten sich. Dem Zorn der Amerikaner gab FBI-Direktor Robert S. Mueller berechtigt Ausdruck: Die «Freilassung verhöhne den Rechtsstaat und ermutige Terroristen». Auch der britische Premier Brown mimte Empörung. Insbesondere wandte er sich energisch gegen aufkommende Gerüchte, die Sache hätte einen wirtschaftlichen Hintergrund. Pech für ihn war nur, dass wenige Tage später sein Justizminister Jack Straw, der ursprünglich die Freilassung verhindern wollte, in einem Zeitungsinterview «ein erfrischendes Eingeständnis»⁵ machte: «Britische Wirtschaftsinteressen und lukrative Öl-Verträge hätten selbstverständlich eine entscheidende Rolle gespielt.» Jetzt veröffentlichte Dokumente belegen, dass bei den Verhandlungen der britischen Regierung mit Libyen die britische Öl-Firma BP den ehemaligen Geheimdienstagenten Sir Mark Allen ins Gefecht schickte. Er drängte Straw, die libyschen Wünsche zu erfüllen, «denn für BP stand ein Auftrag von 900 Millionen Dollar auf dem Spiel». Beobachter stellen deshalb fest: «Die mittlerweile bekannten Tatsachen erlauben den Schluss, dass London mit einem gierigen Blick auf libysche Ressourcen rechtliche Voraussetzungen für Megrahis Heimkehr schuf.» Belegt ist nun auch, dass der britische Premier Gordon Brown die Libyer im März wissen ließ, «er wolle nicht, dass Megrahi in einer schottischen Zelle sterbe». Den USA versicherte er aber, eine Freilassung komme nicht in Frage. Das trug ihm nun den (offensichtlich berechtigten) Vorwurf der Doppeltzungigkeit ein.

Justizirrtum verschleiert?

Die Geschichte ist aber noch komplizierter. In letzter Zeit sind die Zweifel, ob nicht der Falsche im Gefängnis sitzt,

immer größer geworden. Megrahi selbst hat die Schuld am Attentat immer bestritten. «Schließlich hatte die schottische Berufungskommission vor zwei Jahren nach eingehender Prüfung der Beweislage einen neuen Prozess anberaunt. Der schottische Justizminister besuchte Megrahi in seiner Zelle, um ihm – juristisch falsch – mitzuteilen, er müsse seine Berufung zurückziehen, wenn er zu Hause sterben wolle. Megrahi fügte sich.» Wegen dieser Vorgeschichte ist jetzt der Verdacht aufgekommen: «Wollten London und Edinburg verhindern, dass ein Justizirrtum aufgedeckt wurde?»⁵

9/11 als «Mutter aller zeitgenössischen politischen Lügen»

Lügenbarone? Die «Mutter» aller zeitgenössischen politischen Lügen, die von 9/11, wirkt immer noch nach: Einer von US-Präsident Barack Obamas Umweltberater, Van Jones, musste nach massiver Kritik von Republikanern zurücktreten. Jones begründete seinen Schritt mit einer «böartigen Schmierenkampagne», mit der politische Projekte wie die Gesundheitsreform oder Pläne zu sauberer Energie sabotiert werden sollten. Jones hat vor fünf Jahren eine Petition unterzeichnet, in der die Frage aufgeworfen wurde, ob die damalige Bush-Regierung eine Mitschuld an den Terroranschlägen vom 11. September 2001 tragen könnte. Er hat sich seither zweimal für die Unterschrift entschuldigt⁶. Aber offenbar kann (oder will) sich auch ein Barack Obama keine kritische Frage zu 9/11 leisten, obwohl es doch – worauf hier schon mehrmals hingewiesen wurde – kein Geheimnis (mehr) ist, dass der amerikanische Geheimdienst CIA im Auftrag der US-Regierung Osama Bin Laden und die Taliban mit Geld und Waffen aufgerüstet hat.

Apropos 9/11: Der langjährige Berater und frühere Pressesprecher des tschechischen Staatspräsidenten Vaclav Klaus, Petr Hajek, bezweifelt die offizielle Version zu den Terroranschlägen vom 11. September 2001. In seinem neuen Buch *Tod am Mittwoch* schreibt er, es «existiert eine reale Möglichkeit, dass der 11. September wirklich von den US-Geheimdiensten inszeniert wurde».⁷

Wer den Erdölpreis hochtreibt

Auch – zum Beispiel – bei den hohen Erdölpreisen haben Lügenbarone ihre Hände im Spiel, wie erst kürzlich von der Fachzeitung *Financial Times Deutschland* enthüllt wurde: «Für Autofahrer war die Sache ohnehin klar: Die Benzinpreise werden von Spekulanten getrieben. Das stimmt, belegen jetzt Daten der US-Aufsicht CFTC. Denn professionelle Investoren haben nicht nur die größten Positionen am Ölmarkt. Sie setzen auch ganz überwiegend auf steigende Preise.» Und weiter: «Zum ersten Mal wies die US-Terminbörsenaufsicht Commodity Futures

Trading Commission (CFTC) die Positionen von Swap-Händlern – das sind Banken, die im Auftrag von Kunden handeln – sowie Hedge-Fonds und Commodity Trading Advisors (CTAs) gesondert aus. Das Ergebnis: Die Finanzinvestoren treten überwiegend als Käufer auf und stellen kommerzielle Teilnehmer wie Ölfirmen und Fluggesellschaften in den Schatten.»⁸

Ein sehr schönes Geschäft

Zu diesem allgemeinen Hintergrund kommt noch spezifisch dazu, dass «dank» der «Schweinegrippe» und der damit verbundenen Diskussion einzelne Pharmafirmen ein (sehr) gutes Geschäft machen. So produziert der Basler Pharmakonzern Roche monatlich rund 33 Millionen Packungen des Grippemedikaments Tamiflu. Die Nachfrage der Regierungen ist ungebrochen hoch. Obwohl die Grippe milder verlaufe als «ursprünglich angenommen», haben bisher 96 Regierungen über 270 Millionen Behandlungseinheiten des Medikaments bezogen. Bis zum Jahresende will der Konzern rund 400 Millionen Packungen des Grippemedikaments produziert haben. Dies auch im Hinblick auf die saisonale Grippe, die in Europa erst im Winter eintreffen wird. Der Umsatz für Tamiflu wird in diesem Jahr bei zwei Milliarden Franken (1,3 Mrd. Euro) liegen, heißt es.⁹ Das freut auch Bushs Verteidigungsminister Donald Rumsfeld; denn jede verkaufte Schachtel des Medikaments verstüßt – wie *Europäer*-Leser wissen – dem 77-Jährigen das restliche Leben ...

Mit dem Impfstoff, der bereits in Produktion ist, werden der Basler Multi Novartis, der US-Konzern Baxter und andere ebenfalls ein schönes Zubrot generieren. Auch wenn einzelne Fachleute das alles doch etwas übertrieben finden. So wendet sich die Vizepräsidentin der deutschen Bundesärztekammer, Cornelia Goesmann, entschieden gegen eine Durchimpfung der Gesamtbevölkerung. Die Zahl ernsthaft erkrankter Menschen sei verschwindend gering geblieben. Es entstehe «der Verdacht, dass die Interessen der Pharmaindustrie durch ihre Lobbyisten wieder einmal gut bedient werden». Die Beschäftigten in medizinischen Betrieben erlebten die Realität der Schweinegrippe «offenbar unisono als hysterische Panikmache ohne fassbaren Hintergrund»¹⁰. Stefan Becker, Leiter des Instituts für Virologie der Universität Marburg, meint: «Wahrscheinlich hätten wir früher gar nicht gemerkt, dass es zurzeit eine Pandemie gibt. (...) Das ist in der Vergangenheit sicher häufiger passiert.»¹¹ Andere Fachleute raten allerdings zur Vorsicht.

Viren sind unberechenbar

Wenn man das bisher Geschilderte zusammenschaut, kann man schon verstehen, dass Menschen den Eindruck gewinnen können, es sei eine ganz große Manipu-

lation im Gange. Allerdings übersieht Jane Bürgermeister Entscheidendes. Viren sind sehr «mutationsfreudig» und damit unberechenbar. Wenn man manipulieren wollte, weiß man nicht genau, was am Ende herauskommt. Wie aus dem eingangs vom Infektionsmediziner dargelegten Sachverhalt hervorgeht, scheint (natur-)wissenschaftlich einzig gesichert, dass durch Massentierhaltung eine Art Hexenkessel entsteht, der die Entstehung von pathogenen Viren stark begünstigt.

Rudolf Steiner zu Krankheit und Bazillen

Dazu kommt noch ein Weiteres. Im letzten *Apropos* wurde darauf hingewiesen, dass bereits Rudolf Steiner gezeigt hat: Weder Viren noch Bakterien sind die *primäre* Ursache einer Krankheit. (Er benützt im folgenden Text den Ausdruck «Bazillus» so, wie man ihn heute noch *umgangssprachlich* verwendet; im Einzelfall können damit Bakterien, Viren oder gar Amöben gemeint sein.) «Es ist schon wirklich eigentlich schrecklich, wenn man heute an die Prüfung der pathologischen Literatur herangeht und bei jedem Kapitel aufs Neue darauf stößt: für diese Krankheit ist *der* Bazillus entdeckt, für jene Krankheit ist *der* Bazillus entdeckt und so weiter. Das sind alles außerordentlich interessante Tatsachen für die (...) Botanik und Zoologie des menschlichen Organismus, aber für das Kranksein hat das keine andere Bedeutung als höchstens die eines Erkennungszeichens, eines Erkennungszeichens insofern nämlich, als man sagen kann: Wenn die oder jene Krankheitsform zugrunde liegt, so ist im menschlichen Organismus die Gelegenheit geboten, dass sich diese oder jene interessanten kleinen Tier- oder kleinen Pflanzenformen auf einem solchen Unterboden entwickeln, aber sonst weiter nichts. Mit der wirklichen Krankheit hat diese Entwicklung der kleinen Fauna und kleinen Flora in einem sehr geringen Maße etwas zu tun, höchstens in einem indirekten Maße.»¹² Steiner bringt das Beispiel einer Landschaft mit einer großen Anzahl vorzüglich genährter und gut aussehender Kühe. Es wird nun niemandem einfallen, davon zu reden, dass die Landschaft von den Kühen angesteckt worden ist. Sondern man wird sich darum bemühen, zu untersuchen, warum diese Landschaft ein besonders geeigneter Boden ist, solch prächtige Kühe hervorbringen. Das Entsprechende gilt auch in der Medizin für Bazillen und Mikroben: «Man sieht aus der Anwesenheit dieser interessanten Geschöpfe nichts weiter, als dass ein guter Mutterboden da ist, und auf die Betrachtung dieses Mutterbodens hat man selbstverständlich die Aufmerksamkeit zu richten. (...) Es kann natürlich geschehen, dass ein gut vorbereiteter Mutterboden durch den Einzug von Bazillen angeregt wird, seinerseits nun auch in irgendwelche Krankheitsprozesse zu verfallen. Aber mit der eigentlichen Betrachtung des Krankseins hat diese (...)

Betrachtung des Bazillenwesens in Wirklichkeit nicht das allergeringste zu tun.» Steiner bezeichnet «die Hintendenz zur Beurteilung des kranken Menschen nach gewissen Nebenwirkungen der Krankheit, die in der Bazillentheorie zum Vorschein kommt,» als «das Ablenken auf das Sekundäre. Wenn man die Bazillennaturgeschichte bloß zu Hilfe nähme für das Erkennen, so würde sie ja außerordentlich nützlich sein. Man kann viel aus der Bazillenart erkennen für dasjenige, was da ist, weil eben eine gewisse Bazillenart immer auftritt unter dem Einfluss ganz gewisser primärer Ursachen. Dass man das sehen kann, dazu ist immer genügend Gelegenheit gegeben. Aber in diesem Hintendieren, das Sekundäre für das Primäre zu nehmen, zum Beispiel die Wirkung der Bazillen anzuschauen auf die menschlichen Organe, statt den menschlichen Organismus anzuschauen, inwiefern er ein Träger der Bazillen werden kann, ist dasjenige, was nicht nur in der Bazillentheorie zum Vorschein komme, «sondern in der ganzen anderen Betrachtungsweise schon drinnen liegt und dadurch ihre Schädigungen bewirkt»¹³.

Rudolf Steiner untersucht auch den menschlichen «Boden» als «Träger der Bazillen» und wie es zu Epidemien kommt. Ferner geht er auf das Problem «Impfschutz» ein und auf die Frage, warum »bei den besten Geistern unserer Zeit etwas wie ein Widerwille gegen Impfung vorhanden ist«. Dazu heute nur noch so viel: «Impfung wird keinem Menschen schaden, welcher nach der Impfung im späteren Leben eine spirituelle Erziehung erhält.»¹⁴ Was aber wiederum nicht als «Freipass» zum wilden Impfen verstanden werden darf ...

Boris Bernstein

1 www.netzeitung.de 2.9.2009.

2 www.internisten-im-netz.de 2.9.2009.

3 <http://moltaweto.wordpress.com/2009/08/19/offener-brief-zur-%E2%80%99Eschweinegrippe-%E2%80%99C-%E2%80%A6/>.

4 www.exopol.net/schweinegrippe-who-anklage-wegen-bioterror-und-versuchter-massenmord-von-jane-bur-germeister/.

5 *NZZ am Sonntag*, 6.9.2009.

6 AP- und AFP-Meldung vom 6.9.2009.

7 APA-Meldung vom 10.6.2009.

8 www.ftd.de 7.9.2009.

9 www.tagesanzeiger.ch 7.9.2009.

10 www.taz.de 4.9.2009.

11 *Spiegel Online*, 5.9.2009.

12 Rudolf Steiner, GA 312, 24.3.1920.

13 Rudolf Steiner, GA 312, 9.4.1920.

14 Rudolf Steiner, GA 120, 25.5.1910.